

Uran im Trinkwasser

Das Bundesgesundheitsministerium bereitet eine Änderung der Trinkwasserverordnung vor. Es soll ein bei 10 Mikrogramm je Liter liegender Grenzwert für die Belastung mit Uran im Trinkwasser eingeführt werden. Dies soll zügig auf den Weg gebracht werden. Uran im Trinkwasser war durch die Organisation *foodwatch* zum öffentlichen Thema gemacht und dabei so skandalisiert worden, dass sich Vertreter des Bundesinstituts für Risikobewertung wie auch des Umweltbundesamtes wehrten.

Unter Fachleuten wird bereits seit längerem diskutiert, ob wegen der Toxizität des Uran im Trinkwasser nicht ein verpflichtender Grenzwert erforderlich ist. Der empfohlene Wert liegt bei 10 µg (Mikrogramm), die WHO arbeitet mit einem Belastungswert von 15 µg und die bayerische Staatsregierung hält einen Maßnahmewert von 20 µg für richtig. Das Bundesgesundheitsministerium handelt, weil es jeder möglichen oder erst in der Zukunft auftretenden Belastung mit nachfolgender Gesundheitsschädigung einen Riegel verschieben will.

Die Analyse wurde am 13. August 2008 durch das staatlich anerkannte *Institut Fresenius (Taunusstein)* durchgeführt. Die Uranwerte liegen deutlich unter dem diskutierten Wert von 0,010 mg/l (entspricht 10 µg/l).

Zur Wasserversorgung der Stadt Runkel gehören die Stadtteile Dehrn und Steeden.

Vom Wasserverband Georg-Joseph werden folgende Bereiche versorgt:

Stadt Runkel mit den Stadtteilen Arfurt, Ennerich, Eschenau, Hofen, Schadeck, Wirbelau.

Gemeinde Villmar mit den Ortsteilen Villmar und Seelbach

Gemeinde Beselich mit den Ortsteilen Schubbach (ohne Bereich Bahnhof) und Heckholzhausen.

Ort	Entnahmestelle	Ergebnis	Ergebnis
Runkel (Dehrn, Steeden)	Steeden, Brunnen Ohlsborn	0,0008 mg/l	0,8 µg/l
Runkel (Stadt und rest. Stadtteile)	Wirbelau, AB Georg-Joseph	0,0017 mg/l	1,7 µg/l
Villmar (teilw.)	Wirbelau, AB Georg-Joseph	0,0017 mg/l	1,7 µg/l
Beselich (teilw.)	Wirbelau, AB Georg-Joseph	0,0017 mg/l	1,7 µg/l